

Protokolleintrag vom 07.05.2008

2008/203

Schriftliche Anfrage von Dr. Mischa Morgenbesser (FDP) vom 7.5.2008: Zentrum Karl der Grosse, Nahostproblematik

Von Dr. Mischa Morgenbesser (FDP) ist am 7.5.2008 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Stadt Zürich, Zentrum Karl der Grosse, tritt mit ihrem Logo als Veranstalterin einer Reihe auf, die den Titel "Fünfmal Palästina: (K)ein Staat für die Geschundenen" trägt. Die Reihe besteht aus fünf Abendveranstaltungen und beleuchtet die Vertreibung der Palästinenser und Palästinenserinnen aus ihrem angestammten Wohngebiet, wobei die Staatsgründung Israels und das Flüchtlingseleid Anstoss für eine Veranstaltungsreihe rund um die heutige Realität im Nahen Osten sind, organisiert von Peace Watch Switzerland in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Karl der Grosse.

Ich bin selbstverständlich der Meinung, dass die Probleme im Nahen Osten, aus der Sicht aller Betroffenen diskutiert werden soll, aber ich empfinde es als störend, dass die Stadt Zürich als Veranstalterin einer solchen Reihe auftritt, daher erlaube ich mir folgende Fragen:

1. Welche Mitarbeiter der Stadt Zürich resp. des Zentrums Karl der Grosse haben den Entscheid gefällt, diese Veranstaltung durchzuführen?
2. Welche Mitarbeiter der Stadt Zürich resp. des Zentrums Karl der Grosse haben die Einwilligung gegeben, dass diese Veranstaltung mit dem Logo der Stadt Zürich beworben wird?
3. Erachtet die Stadt Zürich als Veranstalterin der Veranstaltungsreihe, in welcher ausschliesslich ein Aspekt der Problematik im Nahen Osten dargestellt wird, als ausgewogen und kann diese Sicht die heutige Realität im Nahen Osten wiedergeben?
4. Ist es Aufgabe der Stadt Zürich, im Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern ausschliesslich den Standpunkt einer Konfliktpartei darzustellen?
5. In der Einladung heisst es: "Ein geschundenes Volk (gemeint ist das jüdische) hat vor sechzig Jahren seine Heimstätte gefunden. Nakba (die grosse Katastrophe) nennen die Palästinenser und Palästinenserinnen die Ereignisse von 1948, denn sie bedeuten für 700'000 von ihnen Vertreibung aus ihrem angestammten Wohngebiet." Was genau ist der Grund einer solchen Veranstaltung, ausser zur weiteren Polarisierung in der Wahrnehmung der Nahostproblematik beizutragen?

Mitteilung an den Stadtrat.